

317. *Sterna miuuta*.

M. 388.

Von R. am Amur beobachtet.

+ 318. *Sterna anglica* Mont.

M. 388.

Am Tarei-nor.

+ 319. *Sterna leucoptera* Schinz.

S. 511. R. 389.

Südostsibirien und das Amur-Land.

320. *Sterna longipennis* Mus. Ber.

M. 246. S. 512. R. 389.

Im Stanowoj-Gebirge, an der Südküste des Ochotskischen Meeres, im Amur-Lande und in Südostsibirien.

+ 321. *Thalassidroma Leachii* Tem.

S. 515.

Es ist wohl mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, dass hier ein anderer Sturmvogel vorliegt und möglicherweise eine neue Art, indem *Th. Leachii* bisher nirgends im Ocean zwischen Amerika und Asien beobachtet wurde.

+ 322. *Procellaria glacialis* L.

S. 517.

Meer der Ostküste.

Schlussbemerkung. Es steht wohl unzweifelhaft fest, dass hiermit die Ornithologie des Gebietes noch lange nicht erschöpft ist und dass noch mancher Vogel daselbst aufgefunden wird, welcher bisher noch nicht beobachtet wurde. Ebenso ist eine Klärung der Arten auch in vielen Fällen anzustreben, was wir theilweise in nächster Zeit zu erwarten haben dürften. Ein uns in Aussicht gestelltes reiches Material wird dann Veranlassung geben darüber fernere Mittheilungen zu machen.

Notiz über *Sylvia locustella* Lath.

Von

C. Fickert, Stud.

Im Anschluss an meine Mittheilungen (s. Journal für Ornithologie 1869, S. 322,) möchte ich folgende Beobachtung nicht verschweigen:

Ich sah sehr oft, dass mein Heuschreckensänger an seiner Schnabelspitze einen Tropfen einer krystallreinen Flüssigkeit hatte,

welche ich zuerst für Wasser hielt, das ihm etwa beim Trinken hätte hängen geblieben sein können. Trotz aller Beobachtungen konnte ich den Vogel nie trinken sehen und blieb ich über Ursprung und Natur des Tropfens lange Zeit im Unklaren, bis sich mir eines Tages das Räthsel löste. Ich sah nämlich, wie, als der Vogel einen Mehlwurm verschluckte, der Tropfen zum Vorschein kam und — was konnte er da anders sein, als Speichel. — Als Grund für diesen Speichelüberfluss glaube ich wohl den langandauernden Gesang des Vogels (ich selbst habe bis 127 des Schwirrens gezählt) anführen zu können, zu dem er sicher eine grössere Menge Feuchtigkeit, als sonst irgend ein Sängergebraucht. — Leider ist das mir einzig übriggebliebene Exemplar ein Weibchen, ich hoffe aber im nächsten Jahre zuversichtlich ein Nest unseres Vogels oder des verwandten Flussrohrsängers (*Sylvia fluviatilis*), welcher seit zwei Jahren sich hier einzubürgern scheint, aufzutreiben, um dann über den interessanten Gesang des Vogels, Mittheilungen, aus dem Gefangenleben geschöpft, machen zu können.

Breslau, den 20. September 1869.

Die in den Jahren 1867, 1868 u. 1869
im Umanschen Kreise (Gouvernement Kiew) beobachteten Vögel.

Von

Forstmeister **H. Goebel.**

(Fortsetzung; s. S. 177—203.)

57. *Hirundo rustica*, Rauchschwalbe.

Brütet häufiger in unserm Kreise als folgende, da die Bauart der Häuser ihr mehr zusagende Plätze bietet zum Anlegen des Nestes als folgender.

Zuerst bemerkt:

1867, 16. April.

1868, 2. Mai.

1869, 12. April.

Zuletzt:

10. October.

24. September.

26. September.

Gelege gefunden:

Erstes:

1867, 22. Mai 4 frischen

1868, 25. Mai von 5 frischen

1869, 1. Juni von 5 bebrütet.

Letztes:

23. Juni von 4 frischen Eiern.

26. Juni von 3 bebrüteten.

25. Juni von 4 frischen.

Maasse:

Länge.

Breite.

Gelegezahl.

D.

Max.

Min.

D.

Max.

Min.

6 20

20

19

14

15

14.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [18_1870](#)

Autor(en)/Author(s): Fickert C.

Artikel/Article: [Notiz über Sylvia locustella Lath. 439-440](#)